

## OBERÖSTERREICHISCHES HEIMATWERK

Das oberösterreichische Heimatwerk, reg. Genossenschaft m.b.H. konnte auch 1979 in allen seinen Abteilungen auf ein sehr arbeitsintensives aber auch erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Die geschäftliche Tätigkeit wurde im alten Umfang fortgesetzt und wirkte sich für viele Betriebe, die Rohmaterialien und Endprodukte aus den Gebieten der Trachtenbekleidung, des heimischen Wohnens, des allgemeinen tradierten österreichischen Handwerks herstellten, recht vorteilhaft aus. Das OÖ. Heimatwerk beschäftigte unmittelbar rund 60 Mitarbeiter. Im Jänner wurde bei einer Versammlung der Mitglieder die Problematik der immer bedrohlicher werdenden Plagiatierung österreichischer Erzeugnisse durch ostasiatische Länder diskutiert. Das OÖ. Heimatwerk half, einen Musterprozeß durch die Bereitstellung einer Ausfallhaftung zu finanzieren.

Die allgemeine kulturelle Tätigkeit wurde auf Ausstellungen, Messen, in Trachtenschauen und Kursen intensiv betrieben. Zwei Vorstandsmitglieder des OÖ. Heimatwerkes informierten sich bei einem Besuch der Mustermesse in Vicenza über den gegenwärtigen Stand der italienischen Keramik. Andererseits erhielten wir im Herbst einen Studienbesuch von der Leitung des Schweizer Heimatwerkes Zürich, die den Aufbau und die Arbeitsweise des OÖ. Heimatwerkes genauer kennenlernen wollten. Bei dieser Gelegenheit wurde für das nächste Jahr eine engere Zusammenarbeit auf dem Ausstellungssektor und im besonderen eine Ausstellung oberösterreichischer Kreuzsticharbeiten in Zürich abgesprochen.

Möbel- und Einrichtungsmusterschauen wurden auf der Wiener Frühjahrsmesse und auf der Rieder Herbstmesse abgehalten.

Bei der ersten großen Goldhaubenausstellung, die durch die OÖ. Nachrichten im April des Berichtsjahres im Ursulinenhof zu Linz durchgeführt wurde, konnte das Heimatwerk vielfach helfend eingreifen.

Im Berichtsjahre wurden weiterhin 17 Trachtenschauen, 20 Trachtenexkursionen, 3 Einführungsvorträge für Trachtenkurse, 2 Vorträge im Bereich der Landwirtschaftskammer, 2 Trachtengruppenberatungen und einige Vorträge und Vorführungen in Landwirtschaftsschulen sowie für Repräsentationseinsätze durchgeführt.

Die Beratung von oberösterreichischen Musikkapellen, die sich in Tracht einkleiden wollen, besorgte seit dem Beginn dieser Aktion vor ungefähr 30 Jahren Hofrat Dr. Lipp. Im Sommer des Berichtsjahres wurde diese Aufgabe vom Direktor des OÖ. Heimatwerkes, Dr. phil. Helmuth Huemer, übernommen und wird seither in der alten bewährten Weise weitergeführt.

Die Kurstätigkeit wurde wieder aufgenommen, im Herbst 1979/Winter 1980 finden 3 Trachtennähkurse, 4 Kreuzstichkurse, 1 Handwebkurs und 2 Goldhaubenstickkurse statt. Der Unterricht im Spitzenklöppeln mußte vorübergehend wegen Erkrankung der Lehrerin eingestellt werden.

Die Arbeit des OÖ. Heimatwerkes auf dem Gebiete der Pflege der Kreuzsticharbeiten zieht immer weitere Kreise. Seit dem vergangenen Jahre werden nach dem oberösterreichischen Vorbild in München solche Kreuzstichkurse abgehalten, im Juli des Berichtsjahres fand bei einer bekannten Wiener Trachtenfirma eine Kreuzstichausstellung statt, und im Spätherbst des Berichtsjahres wurden auch in Wien Kreuzstichkurse nach der oberösterreichischen Methode abgehalten.

Zur Verlagstätigkeit: Im Jänner brachte das Heimatwerk als Beitrag zum Innviertler Jubiläumsjahr 18 Schnittmusterbögen von erneuerten oberösterreichischen Trachten heraus, deren Schwerpunkt deshalb auf dem Innviertel liegt, weil die diesbezügliche Trachtenmappe von Hofrat Lipp vergriffen ist.

Zu Jahresbeginn wurde die 6. Auflage des Werkes: Gestickte Volkskunst, Kreuzstichmuster aus Oberösterreich vorbereitet, im Herbst war es bereits notwendig, die 7. Auflage dieser Kreuzstichmustermappe herauszubringen.

Ebenfalls begannen die Vorarbeiten für die geplante Mustermappe von Margareta Pokorny: Religiöse Volkskunst, Kreuzstichmuster für das religiöse und profane Brauchtum.

Eine besondere Spezialität des OÖ. Heimatwerkes sind die zahlreichen Brauchtumsartikel, die zu den Hauptfestzeiten des Jahres bereitgestellt werden und deren Aufnahme in der Bevölkerung immer beliebter wird. Es handelt sich hier z. B. um Nußknacker, Rauchermänner, Spritzkerzenmänner, Weihnachtspyramiden, Strohsterne, Holz-Christbaumschmuck, österliche Behänge usw.

Es ist festzustellen, daß solche Artikel von vielen anderen Firmen in irgendeiner Art und Weise nachgemacht und ebenfalls verkauft werden. Alte und neue Muster werden auch im Ausland nach dortiger bodenständiger Tradition oder nach österreichischen Kopien erzeugt, nach Österreich gebracht und hier über viele Vertriebskanäle verteilt. Auch die verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen und Serviceclubs nehmen immer mehr Heimatwerkerzeugnisse als Vorlagen für ihre eigenen Bastelarbeiten. Diese verkaufen sie dann an den zahlreichen Standelmärkten und Flohmärkten, die sich um die Festzeiten des Frühjahrs, des Sommers und vor allem des Winters immer mehr häufen für wohlthätige Zwecke.

Das OÖ. Heimatwerk beschließt seine Jahrestätigkeit immer mit zwei „Coproduktionen“ gemeinsam mit dem OÖ. Volksbildungswerk, und zwar mit dem Adventliedersingen in der Ursulinenkirche und mit dem Linzer Weihnachtssingen in der Pfarrkirche. Das Adventliedersingen wird künstlerisch immer von einem Chor aus dem Bundesland Oberösterreich, das Linzer Weihnachtssingen wird immer von der Sing- und Spielgruppe oberösterreichischer Lehrer, Leitung Prof. Bachl, getragen.

Dr. Helmuth Huemer  
Dr. Franz C. Lipp

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [125b](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl, Huemer Helmuth

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Heimatwerk. 173-174](#)